



ST. MICHAELIS

Osnabrück-Eversburg, Hafen & Pye

März-Juni

Ausgabe 1/25





AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Wir sind mit wunderbaren Neuigkeiten in das neue Jahr gestartet: Dank Ihrer großzügigen Unterstützung sind durch den Weihnachtsspendenbrief 8.790 Euro zusammengekommen – ein großartiges Ergebnis! Vielen Dank für Ihre Verbundenheit und Wertschätzung der Arbeit in unserer Gemeinde.

Die Renovierung des Jugendraums ist fast abgeschlossen. Dank der tollen Arbeit des Malerbetriebs Feldmann ist aus dem tristen Raum ein einladender Ort geworden. Die neuen Deckenlampen sind auch mit pastoraler Kompetenz angebracht worden und so erstrahlt der Raum in wunderschönem Blau.



Der Kirchenvorstand hat außerdem zwei neue Mitglieder berufen: Helena Naumann (44, Arzthelferin) und Malte Völkers (28, Fahrlehrer). Wir freuen uns sehr auf ihre Unterstützung und Kompetenz (siehe S. 21). Willkommen im Team! Der Kirchenkreisvorstand muss diesen Berufungen noch zustimmen. Dieses ist jedoch reine Formsache.

Auch das neue Gottesdienstkonzept entwickelt sich weiter. Während die hohen Besucherzahlen positiv sind, gibt es den Wunsch nach familienfreundlicheren Uhrzeiten und alternativen Formaten. Ein Familiengottesdienst um 11 Uhr oder zusätzliche Andachten geleitet durch ehrenamtliche Lektoren an freien Sonntagen sind denkbar. Das Pfarrteam soll seinen freien Sonntag behalten. Teilen Sie uns gerne Ihre Meinungen und Ideen mit!

Für 2025 haben wir große Pläne:

Wir möchten unser Familienzentrum mit einem regelmäßigen Café wiederbeleben und erweitern, das für alle offen ist – Senioren, Familien, Paare und Alleinstehende.

Außerdem sind zusätzliche Angebote wie Sportkurse oder Beratung geplant. Unser Kirchenraum soll verstärkt genutzt werden. Wir prüfen aktuell eine Kooperation mit der jungen ukrainisch-orthodoxen Gemeinde, die hier in Osnabrück wachsen möchte. Wir sehen dies als eine wertvolle Chance für unseren Standort und stehen in engem Austausch mit dem Kirchenkreis.

Ende Juni (So., 29.) wollen wir wieder ein Gemeindefest feiern und hoffentlich an den Erfolg des letzten anknüpfen. Wir haben aber auch gemerkt, dass wir mehr Hilfe und mehr Menschen brauchen, um so ein tolles Fest zu planen und vor allem durchzuführen. Tragen Sie sich den Termin doch gerne schon ein und melden Sie sich, wenn Sie Lust haben zu grillen, Getränke oder Kuchen zu verkaufen.



Melden Sie sich gerne unter ehrenamt@michaelis-os.de, via Instagram [@st.michaelis.os](https://www.instagram.com/st.michaelis.os) oder sprechen Sie uns einfach persönlich an.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

KATHARINA SIEBELS

WAS MACHT EIGENTLICH DAS PFARRTEAM?



Gottesdienste feiern



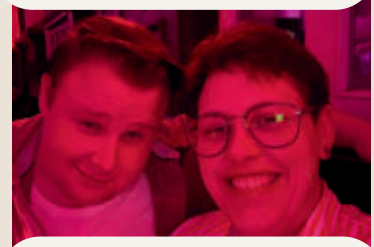
Weihnachtsdeko basteln



Büro und Jugendraum
ausräumen für die Maler



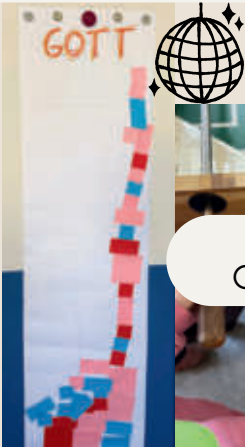
Übernachtungsparties
mit den Konfis überleben



Feiern!



Kaffee, Kaffee, Kaffee...



mit Kindern
Gottesdienst feiern



INHALTSVERZEICHNIS

Liebe und Tod	4-5
Portraits	6-7
Farben der Kirche	8-9
Gottesdienstplan	10-11
Kita und	12-13
Smalltalk-Fakten zu	14-15
Kinder- und Jugendseite	16-17
Termine	18-19
Geburtstage	20
Sponsorinnen	22-23



Mit der FFW Eversburg den
Weihnachtsbaum aufstellen



ChatGPT fragen, ob wir ein Bild von
uns als Comic bekommen könnten...



Wie hältst du's mit Gott?



Stefanie Radtke



Steffi, oder Pastorin Radtke, wie einige sie nennen, hat sich nur wegen des Geldes konfirmieren lassen. Auf dem Foto sehen Sie die damals 15jährige am Tag ihrer Konfirmation. Sie hatte damals sogar die Anmeldung für ihren eigentlichen Jahrgang verpasst und ist dann ein Jahr später erst hingegangen. Auch deshalb kannte sie niemanden aus ihrer Konfi-Gruppe. Dann kam mit der Konfi-Zeit eine Zeit, in der sie, wenn sie heute zurück blickt, kaum etwas über Gott erfahren hat, sich aber durch Unterrichtsstunden quälte, Unterschriften fälschte, um zu zeigen, dass sie genügend Gottesdienste abgesessen hat und am Ende musste sie in einem Gottesdienst irgendwelche Texte vorlesen, die sie nicht einmal verstanden hat. So war sie schlicht genervt davon, dass sie einmal die Woche zur Kirche musste.

Doch 'glücklicherweise' fand sie deshalb auch zu ihrem Pastor kein gutes Verhältnis. "Der schrieb mir Postkarten nach Hause, in denen stand, dass ich mich nicht gut benehmen würde ... Postkarten! Der wollte natürlich, dass meine Mutter das liest. Das war hinterhältig." Und so kam es, dass Steffi auf jeden Fall das Gegenteil von dem tun wollte, was dieser Mann sagte. Und als er kurz vor der Konfirmation dann abschätzig sagte, dass er die Jugendlichen ja eh alle nicht wiedersehen würde, da sah sie eine Herausforderung.

So begann sie eine Wette mit sich selbst: Ein Jahr lang würde sie jeden Monat einmal in den Gottesdienst gehen. Nur damit der Pastor nicht Recht behielt. Steffi gewann. Sie ging letztlich sogar öfter. Sie ging und hörte nicht mehr auf. Das hatte gar nicht mal etwas mit den Gottesdiensten zu tun, Steffi ging – wegen der Ruhe. Sie konnte in der Kirche einfach da sein. Sie konnte dasitzen und ruhig sein, während es draußen in ihrem Leben überhaupt nicht ruhig war und sie ständig unter Druck stand, sich besser zu benehmen, um nicht in Ärger zu geraten, oder sich schlechter zu benehmen, um Freundschaften aufrecht zu erhalten.



Gott spricht:

Denn wie der Himmel die Erde überragt,
so sind auch meine Wege
viel höher als eure Wege
und meine Gedanken als eure Gedanken.
Jesaja 55,9

In der Kirche war das alles egal, hier war es ruhig und sie war einfach da. Diese eine Stunde im Monat und später die eine Stunde in der Woche waren unglaublich wertvoll für die groß werdende Steffi und bis heute steckt in ihr diese Erfahrung, dass da ein Raum war, in dem sie einfach sein durfte, ohne dass jemand etwas von ihr wollte.

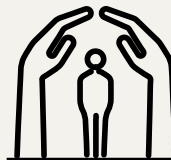
So blieb es auch nicht bei dem Jahr und letztlich ging sie Theologie studieren und wurde Pastorin. "Keiner weiß, wohin uns Wege bringen, die wir erstmal beginnen. Ja, ich hab das ganze wegen des Geldes gemacht, aber hätte ich es nicht machen sollen?"

Für Steffi bleibt die Konfirmation ein wichtiger Schritt und auch, wenn sie den heutigen Konfis eine bessere Zeit in der Kirche wünscht als sie es hatte, so weiß sie doch ganz genau, dass weder sie noch die Jugendlichen es ganz allein in der Hand haben, wohin der Glaubensweg geht. "Gott redet da schon noch ziemlich laut mit, das glaube ich fest."

Simon sitzt da, mit großen und ziemlich wachen Augen, die kaum erkennen lassen, dass er „erst“ 14 Jahre alt ist. Er schaut schneller und wacher, man hat das Gefühl, er sieht in 5 Sekunden mehr von einem Raum, in den er reinkommt, als andere, die dort schon seit einer Stunde sitzen. Der Junge mit den zwei älteren Schwestern steht kurz vor der Konfirmation und er lässt sich bewusst konfirmieren. Er hat natürlich auch bei der Konfirmation seiner Schwester gesehen, was sie geschenkt bekommen hat und darüber freut er sich. Ehrlich ist er, aber das ist für ihn nicht das eigentliche.

Was das eigentliche ist, darüber kann er hingegen sehr deutlich reden. So hat seine Mutter ihm schon früh von einem Schutzengel erzählt und auch wenn er nicht mehr dieses kindliche Bild eines Engels an seiner Seite hat, ist dieses Gefühl davon, geschützt zu sein, immer geblieben. In dieses tiefsitzende Gefühl hinein legt er auch die Erfahrungen, die er im Leben so macht. So kennt es vermutlich noch jeder aus der Schule, was Simon beschreibt, wie es ist, wenn der Lehrer dich rauspickt, um dir eine voll gemeine Frage zu stellen. Simon erzählt, wie dann zuerst Traurigkeit da ist, dann die Wut hochkocht wegen der Ungerechtigkeit, sich dann eine Blase mit so einem merkwürdig leeren Gefühl um einen ausbreitet und es dann auf einmal einfach wieder gut ist. „Ist das nicht komisch? Auf einmal macht man einfach weiter und alles ist wieder gut.“

In diesen Momenten denkt Simon über Gott nach, denn, das glaubt der Konfirmand, er macht es möglich, weiter zu machen. Da ist etwas, was es gut mit ihm meint. Das merkt er auch, wenn er sich in schweren Momenten an Gott wendet, bei schlechten Noten, bei Angst. Er glaubt daran, dass man mit Gott kommunizieren kann. Und manchmal, manchmal schickt Gott auch Hinweise, aber als Mensch muss man auch zuhören können.



Simon



Gott aber kann viel mehr tun,
als wir jemals von ihm erbitten oder uns
auch nur vorstellen können.
So groß ist seine Kraft, die in uns wirkt.
Epheser 3,20

Deshalb glaubt Simon auch an ein Leben nach dem Tod und an Jesus, auch wenn er schon genug gelesen und gelernt hat, um zu sagen, dass Jesus sicher nicht so einer ist, der einfach zu den Leuten hingegangen ist und gesagt hat: „Hey, ich bin Gott!“

So einfach ist das nicht mit Gott, da ist sich Simon sicher und auf andere Weise ist es doch wieder einfach. So fragt sich Simon deshalb auch, wie einige Menschen nicht an Gott glauben können, obwohl sie diese Erfahrung des Bewahrtwerdens und davon, dass ihnen da jemand Gutes tut, doch gemacht haben. Er kann sich darüber richtig streiten, wie einige Erwachsene sich streiten können, mit klugen Argumenten und der Gewissheit, dass man hinterher immer noch befreundet ist.

Beim Abschlussgottesdienst am 2. März wird Simon die Liturgie singen, da ist er tatsächlich aufgeregt, weniger wegen des Singens, das kann er. Aber die Vorstellung, selber zu zeigen, wie er zu Gott steht, das ist aufregend.

An-te-pen-di-um, das

lateinisch: *ante* = vor, *pendere* = hängen

Man könnte auch "Vorhang" sagen, aber das trifft es nicht genau, denn es bezieht sich auf einen Behang vor dem Altar. Ursprünglich gab es in den ersten Jahrhunderten der Christ*innen nur einfache Altartische. Dann kam die Sitte auf, diesen Altar mit wertvollen Tüchern zu umhängen, sodass an allen vier Seiten kostbare Stoffbahnen herabhingen. Im 8. Jahrhundert dann setzte es sich durch, nur an der Vorderseite ein Antependium anzubringen. Die Farben der Antependien variieren dabei je nach kirchlicher Jahreszeit und Anlass.



Vielleicht ist Euch schon einmal aufgefallen, dass der Altar unserer Kirche im Verlauf des Kirchenjahres unterschiedlich geschmückt wird. Das weiße Antependium steht für Christus, weil weiß die Farbe des ungebrochenen Lichtes ist. Bei uns mischt es sich mit Gold, um die Position Christi im Leben von gläubigen Menschen deutlich zu machen: Anfang und Ende, Beginn und Ziel. Alles in einem.

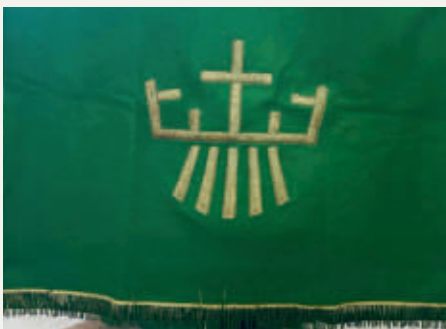
UNSERE ANTEPENDIEN



Violett steht für Besinnung und Umkehr. Bei uns ist die Dornenkrone aufgestickt und soll damit deutlich machen: Richte dich auf Gott aus, am Ende hast du es nämlich eh nicht selbst in der Hand.



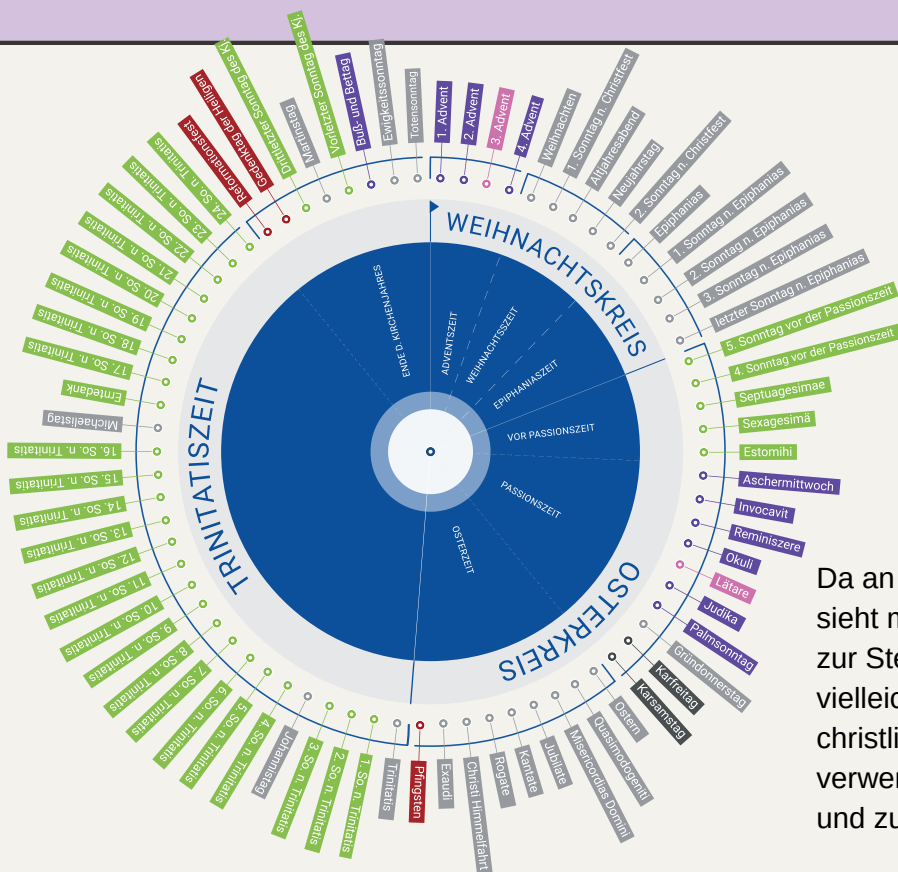
Das schwarze Antependium ist ein Trauersymbol. Das Lamm ist ein Symbol für Jesus und die Fahne soll bereits seinen Sieg über den Tod andeuten.



Grün verbildlicht Hoffnung und Wachstum und ist das Antependium, das am meisten aufgehängt wird. Bei uns sind Vater Gott (Krone), Sohn (Kreuz) und Heiliger Geist (Strahlen) in einem zu sehen.



Rot steht für den Heiligen Geist. Rot hängt an Pfingsten, zu Konfirmationen oder Kirchenfesten. Der Krummstab, der darauf zu sehen ist, soll auf die Kirche als Gesamtes verweisen, über die Grenzen des eigenen Kirchturms hinaus.



Anhand dieses Jahreskreises erkennt ihr, welche Farbe für welchen Tag vorgesehen ist. (Das Kirchenjahr startet übrigens mit dem 1. Advent.) Zum Verstehen: Was auf dem Bild grau ist, ist eigentlich weiß.

Im Sommer hängt lange grün, Pastorin Stefanie Radtke nennt das auch gerne das Sommerloch der Kirche, da haben die Sonntage nur noch Zahlen statt Namen. An zwei Tagen taucht außerdem schwarz auf: Karfreitag und Karsamstag.

Da an Karsamstag oft keine Andachten stattfinden, sieht man den schwarzen Stoff nur einmal jährlich, oft zur Sterbestunde um 15:00 Uhr. Daneben seht ihr aber vielleicht auch die zwei rosa Tage. Rosa wird in der christlichen Liturgie ausschließlich an zwei Sonntagen verwendet, nämlich zu Gaudete (3. Adventssonntag) und zu Laetare (4. Fastensonntag).

Das Rosa dieser beiden Tage stellt die Vermischung von Lila und Weiß dar. Zusammen ergeben das Lila der Passionszeit und das strahlende Weiß von Weihnachten bzw. Ostern ein helles Rosa, das bereits in der Passionszeit erkennen lässt, dass es am Ende des Wege wieder heller wird. Am 30. März ist bspw. Laetare und dieser Tag wird auch kleines Ostern genannt. Falls Sie bei der Anschaffung eines neuen Schatzes helfen wollen:



Spendenkonto: Kirchenkreis Osnabrück
IBAN: DE76 2655 0105 0000 0400 48
Verwendungszweck: 7921 – rosa Antependium

Heute werden Paramente und Antependien meist in speziellen Werkstätten handgefertigt, teilweise sogar handgefärbt oder bestickt. Oftmals finden sich kunstvoll gestaltete Anklänge an biblische Motive oder Symbole auf den Antependien. Die Preise für Antependien variieren je nach Ausführung und Größe erheblich, aber mit mindestens 500 Euro sollte man für ein von Profis angefertigtes Antependium rechnen. Es gibt keine Vorgaben zu Größe und Form, sodass die Antependien je nach Vorliebe der Gemeinde für die Altargestaltung variieren können. Bei älteren Antependien kommt übrigens schnell ein Wert von mehreren 10.000 Euro zusammen, da die Kunstwerke früher oft in Klöstern in stundenlanger Handarbeit aus Seide und Gold gefertigt wurden. Solche Kostbarkeiten finden sich aber nur noch selten in Gottesdiensten. Sie lagern oft hinter Tresortüren bei konstanter Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Dunkeln – ohne den schädlichen Einfluss von Insekten und Staub.

So werden die kostbaren Stoffe in unserer Kirche gelagert. Sie hängen in einem extra dafür gefertigten Schrank im Keller unter dem Altar, damit keine Knicke den Stoff oder die Stickereien beschädigen. Die Pflege und Instandhaltung der Stoffe sowie das Wechseln der Antependien ist Aufgabe eines Küsters.



So könnte unser Altar mit einem kleinen rosa Antependium aussehen, natürlich könnte es auch ein Größeres werden.



Gottesdienste

Code scannen und
Termine
übernehmen!



2. März 2025 	10:00 Uhr Gottesdienst der Konfirmand*innen zum Thema Eintopf <i>Pastorin Radtke</i>
7. März 2025	17:00 Uhr Weltgebetstag – Gottesdienst. Siehe S. 15 <i>MiA-Frauen</i>
9. März 2025	17:00 Uhr Starke Frauen <i>Pastor Keller</i>
23. März 2025 	10:00 Uhr Der Einsatz ist hoch <i>Pastorin Radtke</i>
30. März 2025 	14:00 Uhr Gottesdienst mit Margot Käßmann – mit Anmeldung! Siehe S. 18
6. April 2025 	10:00 Uhr Das Vertrauen auf Gott ist ein Sprung ins Paradoxe <i>Pastorin Radtke</i>
13. April 2025	17:00 Uhr Palmsonntag <i>Pastorin Radtke</i>
17. April 2025 	17:00 Uhr Gründonnerstag – Feierabendmahl mit den MiA-Frauen
18. April 2025	15:00 Uhr Andacht zur Sterbestunde am Karfreitag <i>Pastorin Radtke</i>
20. April 2025 	05:30 Uhr Feier der Osternacht mit anschließendem Frühstück <i>Pastor Keller</i>
	10:00 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Eiersuchen für Kinder <i>Pastorin Radtke</i>
27. April 2025 	10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe und Aufnahmen in die Gemeinde <i>Pastor Keller und Pastorin Radtke</i>
4. Mai 2025 	10:00 Uhr Gottesdienst am Wochenende des Kirchentages <i>Pastor Christoph Schmare</i>
10. Mai 2025	15:00 Uhr Konfirmation! Siehe S. 17 <i>Pastorin Radtke</i>
11. Mai 2025 	18:00 Uhr mit Erwachsenen-Konfirmationen, Konversionen* und Aufnahmen <i>Pastorin Radtke</i>
25. Mai 2025	10:00 Uhr Nicht unser, sondern Gottes Wille soll geschehen <i>Pastor Keller</i>
1 Juni 2025 	10:00 Uhr Samuel musste von Gott dreimal gerufen werden, bevor er ihn erkannte <i>Pastorin Radtke</i>
8. Juni 2025 	18:00 Uhr Pfingsten – geistvoll im Feuerregen <i>Pastorin Radtke</i>
22. Juni 2025	10:00 Uhr Achtsam für Gottes Stimme <i>Pastor Keller</i>
29. Juni 2025 	11:00 Uhr Gottesdienst zum Drachenfest <i>Gemeinde-Team</i>



Die heiligen Tage



MIT ABENDMAHL



MIT KINDERGOTTESDIENST



KIRCHENKAFFEE



MIT SEKTEMPFANG



Kon-ver-sion

Latein: *conversio* = „Umwendung“

Übertritt von einer Glaubensgemeinschaft
zur anderen

inhaltlich

KARFREITAG

OSTERN

TOD

AUFERSTEHUNG

HOFFNUNG



DER TOD tut unmenschlich weh

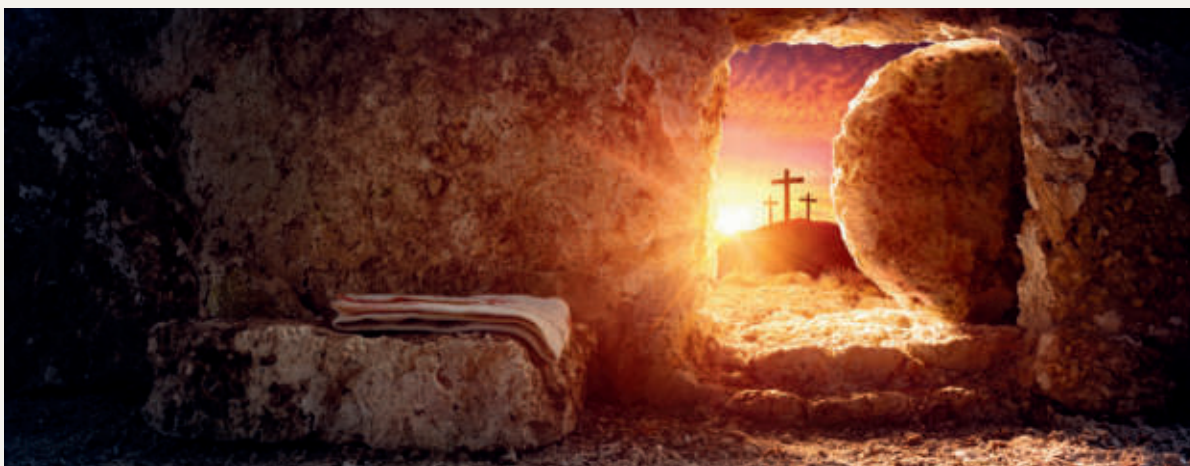
An Karfreitag erinnern wir uns an das Sterben. Jesus Christus wurde von jenen Menschen, die in seiner Zeit das Sagen hatten, ans Kreuz geschlagen. Das ist eine Todesstrafe, die brutaler nicht sein könnte: wer am Kreuz starb, erstickte. Sie zeigt aber deutlich, wie unsere Welt ist. Tod, Sterben und Brutalität sind Realität, nicht nur Geschichte. Wir Christ*innen begehen diese Dunkelheit an Karfreitag in außergewöhnlichen Gottesdiensten. In ihnen denken wir auch daran, dass Gott diesen Schmerzen nicht aus dem Weg gegangen ist. Jesus starb tatsächlich am Kreuz und stieg nicht auf zauberhafte Weise herab.

UND DANN STEHT ER WIEDER AUF

Ostersonntag

Was der Ostersonntag wirklich bedeutet, wird an Maria von Magdala besonders deutlich. Sie hat Jesus am Freitag sterben sehen. Sie war da und mit ihr all der Schmerz. Dann konnte sie nichts mehr für ihn tun, außer ihn im Grab liegen zu lassen. Nach zwei Sonnenaufgängen will sie dann wenigstens noch das letzte tun, was zu tun bleibt: Sie will Jesus salben. Deshalb kommt sie am Sonntagmorgen wieder und das Grab ist leer. Wo ist Jesus? Es ist das eine Unglaubliche, das uns der Glauben abverlangt. Das Erleben, das Maria von Magdala erlebt hat. Der Tod ist nicht das Ende.

Und das zu glauben ist nun wirklich keine Kleinigkeit. Daran immer wieder zu zweifeln und dann, wenn ein geliebter Mensch stirbt auch mal daran zu verzweifeln, ist menschlich und das, was nahezu alle Christ*innen immer wieder erleben. Und trotzdem kommt Ostern immer wieder, jedes Jahr aufs Neue. Und bei all unseren Tränen, bei allem Leid in der Welt dürfen wir uns dann an Maria von Magdala erinnern, die vollkommen am Boden lag und dann sah: Der Tod ist nicht alles, die Liebe hört niemals auf.



Profi WISSEN

Falls du dich das auch schon gefragt hast, wie das mit dem: "Am dritten Tage auferstanden von den Toten" wohl gezählt werden muss: Der Freitag ist bereits der erste Tag, Samstag dann der zweite und Sonntag der dritte Tag: Ostern!

KITA-LEBEN

EINDRÜCKE AUS UNSEREM ALLTAG MIT DEN KLEINEN GRÖSSTEN

10 JÄHRIGES JUBILÄUM VON KRISTINA POHL

“WIE EIN EICHHÖRNCHEN”

Kristina ist immer auf der Suche nach Schätzen. Ihre rote Gruppe profitiert so sehr von ihrer Kreativität und ihrem Blick dafür, aus jedem Material mit etwas Geschick und Geduld etwas Wertvolles entstehen zu lassen. Vielleicht spiegelt das einfach ihre menschliche Grundhaltung wider. Wer Kristina erlebt, sieht nämlich eine Frau, die in keinem anderen Beruf hätte landen dürfen. Sie wendet sich den Kindern immer auf Augenhöhe zu, kämpft mit jedem Kind um einen guten Platz in der Gruppe und lächelt dabei ein Lächeln, das so sehr aus dem Herzen kommt wie bei wenigen anderen. Mit Kristina ist es in jeder Hinsicht seit 10 Jahren schöner in unserer KiTa. Und so soll es auch bleiben.



10

30JÄHRIGES JUBILÄUM VON UTA GROOTHUES

“UNDENKBAR, DASS SIE NICHT DA IST”

In den sonntäglichen Bankreihen unserer Gemeinde sitzen erwachsene Menschen, die Uta Groothues noch als eigene Erzieherin kennen, denn diese Frau kümmert sich tatsächlich schon seit 30 Jahren um die Kleinsten. Und das spürt man und merkt es gleichzeitig überhaupt nicht. Uta kann nichts mehr überraschen und dennoch lässt sie sich noch überraschen. Sie ist zuverlässig, zugewandt und liebt ihren Beruf. Sie betrachtet jedes Kind als Individuum und lernt jedes einzelne kennen. Sie betrachtet kein Kind in dem Sinne, dass es ja genauso ist wie Kind XY, das sie schon vor 20 Jahren hatte, sondern staunt ehrlich über die Einzigartigkeit jedes einzelnen Wunders und das merken Eltern und Kinder. Es ist ein Segen, dass sie schon so lange für uns tätig ist und am liebsten würden wir voller Freude sagen: Auf die nächsten 30! (Uta würde das wahrscheinlich auch noch hinbekommen, aber das Arbeitsrecht macht das leider nicht mit.)



30

DER KARNEVAL KOMMT

DIE KINDER BEREITEN SICH VOR

In allen vier Gruppen wird schon fleißig geplant. Zunächst sammeln die Kinder Ideen für das Thema "Karneval". Dann wird abgestimmt. So lernen die Kinder an demokratischen Prozessen teilzunehmen und ihre Meinung zu vertreten. Sie lernen aber auch, mit Mehrheitsentscheidungen zu leben und Kompromisse zu schließen. In diesem Jahr wurden folgende Themen für die Gruppen gewählt:

Blau: Sonic-Welt

Lila: Regenbogen-Einhorn-Land

Gelb: Unterwasser-Welt

Rot: Fußball-Feier

Und zum Thema gestalten die Kinder ihre Gruppenräume.



Nachdem die Themen festgelegt wurden, werden in den Gruppen zwei "Vertreter*innen" für das Kinderparlament gewählt. Diese vertreten ihre Gruppe beim Treffen des Parlaments einige Tage später. Beim Kinderparlament geht es um die Planung des Karnevalbuffets. Nun werden fleißig Ideen gesammelt: Salzstangen, Muffins und Obst sollen nicht fehlen. Auch Blechkuchen mit Regenbogen-glasur, Fußballkuchen und weitere Kuchendekorationen, passend zum Thema, gehören auf jeden Fall dazu. Wir freuen uns auf eine bunte Feier!.



UNSERE KREATIVE WERKSTATT

Bei uns im Haus wird ästhetische Bildung groß geschrieben. Sie wird besonders im Atelier gefördert, unter anderem mit Tonarbeiten. Hier entstehen Skulpturen, die mit den Händen oder Werkzeugen bearbeitet werden. Die Kinder nutzen einen Spiegel, um sich genauer zu betrachten und um das Gesehene auf ihr Werk zu übertragen. Mit viel Ausdauer, Konzentration und Motivation arbeiten die Kinder an ihren Werken. Ihre Freude an der Arbeit spiegelt sich in ihren Augen wider.

Smalltalk-Fakten zu Ostern

Osterei



Die Tradition des Ostereis hat ihren Ursprung in vorchristlichen Frühlingsfesten, bei denen das Ei als Symbol für Fruchtbarkeit und neues Leben galt. Mit dem Christentum wurde es zum Sinnbild von Jesus Auferstehung, dessen Grab durch die Schale dargestellt und mit der Auferstehung durchbrochen wird. Während der Fastenzeit war der Verzehr von Eiern verboten, weshalb sie gekocht und für Ostern aufbewahrt wurden. Das Färben begann vermutlich in der Orthodoxen Kirche, wo rote Eier Jesu Blut symbolisierten. Später entwickelte sich daraus der Brauch, bunte Eier zu verschenken und sie bei der Ostereiersuche einzusetzen. Beliebt ist auch das Ostereiditschen: Wessen Schale beim Anstoßen mit anderen Eiern nicht bricht, hat gewonnen.

Osterfeuer



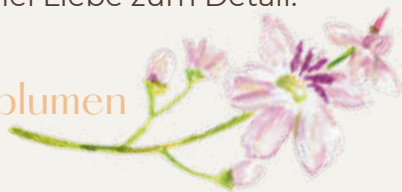
Das Osterfeuer hat seinen Ursprung in Frühlingsfesten, bei denen Feuer die Rückkehr der Sonne und die Vertreibung des Winters symbolisierten. Heute steht das Osterfeuer für Jesus, "das Licht der Welt", das mit der Auferstehung die Dunkelheit des Todes besiegt. In der Osternacht wird das Feuer oft vor der Kirche entfacht und mit der daran entzündeten Osterkerze in die dunkle Kirche getragen.

Osterkerze



In den Kirchen stehen ja viele Kerzen, aber eine ist besonders wichtig: Die Osterkerze! Sie muss zu jedem Gottesdienst leuchten, wenn die Kerzen auf dem Altar hingegen mal aus sind, spielt das keine Rolle. Die Osterkerze begleitet das Kirchenjahr von Ostern bis Ostern. Sie ist ein Zeichen für das ewige Leben und symbolisiert, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Verziert wird die Kerze mit dem Kreuz als wesentlichem Symbol und oft auch mit dem ersten und letzten Buchstaben des griechischen Alphabets: "Alpha + Omega = Anfang + Ende". Die Herstellung der Kerzen geschieht noch per Hand und mit viel Liebe zum Detail.

Frühlingsblumen



Traditionell wird zu Ostern in vielen Regionen mit dem Pflanzen begonnen. Narzissen, Osterglocken, Tulpen und Krokusse sind die ersten Pflanzen, die nach dem Winter erblühen. Sie symbolisieren die Wiederkehr des Lebens aus der "Totenstarre" des Winters und stehen für Wiedergeburt und Erneuerung.

Gelb, wie die Osterglocken, steht für Licht, Freude und Hoffnung – passend zur Botschaft von Ostern. Weiß, wie die Lilien, symbolisiert Reinheit und Unschuld, was mit Jesus und seiner Auferstehung verbunden wird.



Osterlamm



Das Osterlamm ist eine jüdische und christliche Tradition. Im Judentum symbolisiert das Lamm das Passahfest, bei dem ein Lamm als Opfergabe dargebracht wurde, um an die Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei zu erinnern. Im Christentum wird Jesus als das "Lamm Gottes" bezeichnet, das durch sein Opfer die Sünden der Welt trägt. Seine Kreuzigung und Auferstehung werden mit dem Osterlamm verbunden, das für Unschuld, Reinheit und die Erlösung der Menschen steht.

Osterspaziergang

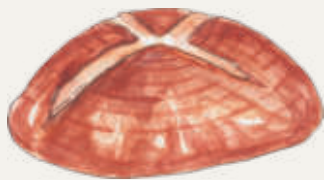
Die Osterspaziergänge haben ihre Wurzeln in alten Frühlings- und Auferstehungsbräuchen, die den Sieg des Lichts über die Dunkelheit und die Rückkehr von Wachstum und Leben feierten. Diese Naturverbundenheit wurde später in das Osterfest integriert, das die Auferstehung von Jesus und neues Leben feiert. Der traditionelle Spaziergang rührt aber auch von einer biblischen Geschichte her, die in Gottesdiensten am Ostermontag gelesen wird und im Lukasevangelium im 24. Kapitel steht. Dort sind nach Jesu Tod zwei seiner Jünger auf dem Weg nach Emmaus, einem Dorf in der Nähe von Jerusalem und unterwegs treffen sie einen scheinbar Fremden, der mit ihnen geht und ihnen in ihrer Trauer beisteht. Sie erkennen ihn aber erst viele Stunden nach dem Spaziergang: Es war Jesus Christus selbst.



Karfreitag

In allen Bundesländern ist der Karfreitag ein gesetzlicher „stiller Feiertag“. An ihm dürfen bestimmte Märkte, Musik- und Tanzveranstaltungen nicht stattfinden. Das wird jedes Jahr erneut diskutiert. Der Verzicht dieses Tages kann auch das Essen betreffen. Nach alter Tradition essen evangelische Christ*innen am Karfreitag Fisch, die klassische Fastenspeise. In Erinnerung an den Karfreitag wird in den meisten Mensen und Kantinen von evangelischen Tagungshäusern oder Treffpunkten an jedem Freitag Fisch serviert. Gottesdienste finden an diesem Tag oft um 15:00 Uhr statt, der biblischen Sterbezeit Jesu.

Brot & festliches Gebäck



Brot hat grundsätzlich eine zentrale Bedeutung im Christentum, da es an das letzte Abendmahl von Jesus erinnert. Während der Fastenzeit verzichteten Christen früher auf reichhaltige Speisen wie Eier, Butter oder Milch.

Diese Zutaten wurden zu Ostern in einem besonderen Gebäck verarbeitet. Die Zopfstruktur des Brotes war ein festlicher Kontrast zum einfachen Brot in der Fastenzeit. Sie symbolisiert Einheit, Gemeinschaft und Verbundenheit.

evangelisch

Der höchste Feiertag: Karfreitag

Stimmt übrigens offiziell gar nicht zu 100%. Aber eben doch ein bisschen. In der evangelischen Tradition ist das Innere eines Christenmenschen besonders wichtig und weniger die Frage, was nach außen sichtbar ist. Der Tod Jesu soll besonders dieses Innere ansprechen und jeden Menschen vor die Frage stellen, wie er oder sie zum Kreuz steht. Deshalb wird der Karfreitag hoch gehalten.

Die Osterkerze

Wir haben gar keine große Tradition zu dieser Kostbarkeit, denn die Osterkerze gibt es in evangelischen Kirchen noch nicht furchtbar lange. Sie wird mittlerweile in vielen Gemeinden in der Osternachtsfeier am Ostermorgen entzündet, oft am Osterfeuer. Von da an erinnert sie immer an die Auferstehung, an jedem Sonntag. Auch bei uns wird deshalb bei Taufen die Taufkerze an der Osterkerze entzündet. So soll sichtbar werden, was der Auferstandene versprochen hat:

Da redete Jesus zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir folgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern das Licht des Lebens haben. (Joh 8,12)

katholisch

Der höchste Feiertag: Ostersonntag

Wie drüben beim Karfreitag: Nicht ganz richtig. Beide Konfessionen betonen, dass beide Tage nur richtig gefeiert werden können, wenn man auch den anderen in den Blick nimmt. Die Tradition stammt aber daher, dass die Osternacht als "nox sacratissima" ("heiligste Nacht") bezeichnet wurde. (Ebenso wie die Nacht vom 24. auf den 25. Dezember übrigens).

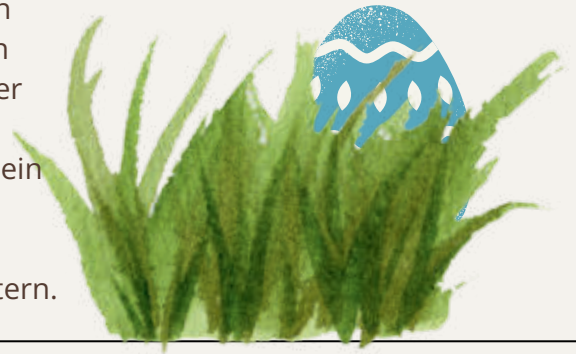
Die Osterkerze

In der katholischen Tradition werden Wachsnägel in die Kerze eingesetzt. Sie stehen für die fünf Wundmale Jesu: Mit Nägeln ist er ans Kreuz geschlagen worden. Diese durchbohrten Hände und Füße. Um seinen Tod sicherzustellen, wurde seine Seite mit einer Lanze durchstoßen. Symbolisch für die 5 Wunden, werden die aus Wachs gefertigten Nägel mit einem Korn Weihrauch in die vorgebohrten Löcher in Kreuzform gesteckt. Dabei wird gebetet:

*Durch Seine heiligen Wunden,
die wir rühmen und preisen,
beschütze uns und erhalte uns
Christus der Herr. Amen.*



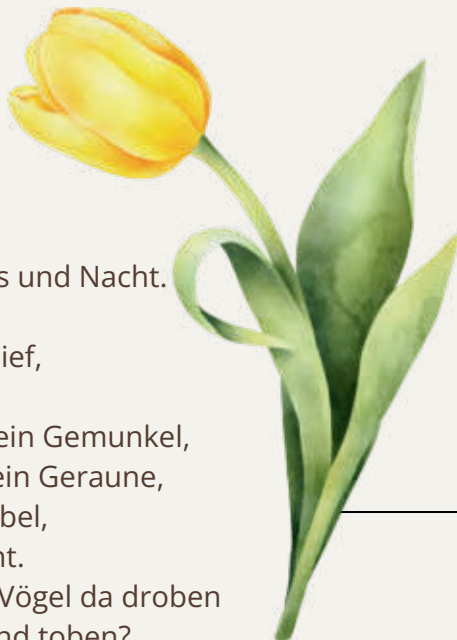
Wusstest du schon, dass es **Ostergras** gibt? Das wird vier Wochen vor Ostern ausgesät. Und du kannst mit den wachsenden Halmen dann auf Ostern warten. Vielleicht ziehst du dein Ostergras auf der Fensterbank groß. Das Gras braucht auf jeden Fall Licht. Und zu Ostern ist es dann so groß, dass der Osterhase vielleicht ja sogar ein Ei dort verstecken kann.



Bei wenig Zeit: Kresse geht auch wunderbar in der Woche vor Ostern.



Musst du auch regelmäßig mit zu **Spaziergängen**? An Ostern bestimmt, denn es ist Brauch, an Ostern spazieren zu gehen. Es war nämlich einmal beim allerersten Ostern, dass zwei der engsten Freunde von Jesus auf einem ganz langen Spaziergang unterwegs waren. Sie waren damals total traurig, weil sie dachten, sie würden ihren Freund Jesus nie wieder sehen. Doch dann ist er ihnen unterwegs auf dem Weg in die Stadt Emmaus einfach so über den Weg gelaufen. Du glaubst gar nicht, wie groß die Freude der beiden war. Es gibt also einen wundervollen Grund, spazieren zu gehen, wer weiß, was du unterwegs erlebst. Zu entdecken gibt es rund um Ostern auch schon eine Menge. Endlich kommen alle hübschen Pflanzen zurück und auch spannende Krabbeltiere findet man wieder viel leichter.



Die Tulpe

Dunkel war alles und Nacht.
In der Erde tief
die Zwiebel schlief,
die braune.
Was ist das für ein Gemunkel,
was ist das für ein Geraune,
dachte die Zwiebel,
plötzlich erwacht.
Was singen die Vögel da droben
und jauchzen und toben?
Von Neugier gepackt,
hat die Zwiebel einen langen Hals gemacht
und um sich geblickt
mit einem hübschen Tulpengesicht.
Da hat ihr der Frühling entgegen gelacht.

Josef Guggenmos (1922–2003)



Kürzlich war es im Pfarrhaus mal wieder so weit: Ein Spaziergang stand an. Vier Kinder waren im Haus, es war laut und voll und alle waren unausgelastet, dieses Kartenset, das wir einmal geschenkt bekamen, hat den Tag gerettet. Für uns ein absoluter Gamechanger beim Rausgehthema und eine vollkommen unbezahlte aber von gestressten Elternherzen kommende Empfehlung.

KOMMT DER OSTERHASE MIT EINEM STRAUSSENEI IN EINEN HÜHNERSTALL:
"MEINE DAMEN, ICH WILL JA NICHT MECKERN, ABER SCHAUT MAL HER, WAS WOANDERS SO GELEISTET WIRD."



SAGT DER OSTERHASE ZUM SCHNEEMANN:
„KAROTTE HER ODER ICH FÖHN DICH!“



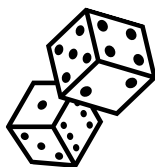
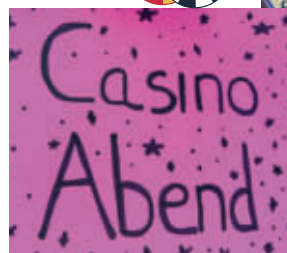
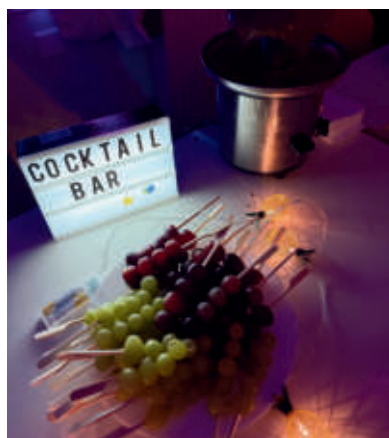


Unsere Konfis

Diese fantastischen Wesen werden am 10. Mai konfirmiert. Vorausgesetzt, sie sagen dann selber "Ja" sagen. Immerhin haben sie dazu ein Jahr in und mit St. Michaelis verbracht. Sie haben sich Fragen gestellt, haben sich gestritten, sich vertragen, festgestellt, dass Unterschiede gar nicht mal sooo schlecht sind und haben gefeiert. Alles perfekte Voraussetzungen, um eine Haltung zu dieser großen Sache mit Gott zu entwickeln. Denn ob sie selber Ja sagen zu dem, was da in der Taufe geschehen ist, das sollen sie ja nicht nebenbei, sondern gut begründet entscheiden.

Leonie Miene Roman Weißheim Henri Dall Thomas Neu
Felicitas Eichhöfer Carolin Heck Mila Haddenhorst Melissa Titz Lea Alexandra Brening
Lukas Lüger Sophie Rose Dohe Simon Zervos

EINDRÜCKE VON DER KONFI-FREIZEIT



INFO-ABEND KONFIRMATION 2026

21. Mai II 19:00 Uhr

Neues Gemeindehaus, Kirchstraße 5

Alle Jugendlichen, die nach den Sommerferien in die 8. Klasse kommen oder mindestens 13 Jahre sind, sind mit ihren Eltern zu einem Info-Abend rund um die Konfirmation und den Weg dahin eingeladen.

WELTGEBETSTAG

07.03. II 17:00 Uhr

Kirche und Neues Gemeindehaus, Kirchstraße 5
Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg ist der Weltgebetstag die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. Der Gottesdienst 2025 trägt den Titel „wunderbar geschaffen!“ und kommt von den Cookinseln. Alle sind herzlich eingeladen. Der Abend wird von der MiA-Gruppe zusammen mit Frauen aus Liebfrauen und St. Matthias in Pye gestaltet.

MARGOT KÄSSMANN KOMMT

Sonntag, 30. März, 14:00 Uhr

Eines der bekanntesten Gesichter der evangelischen Kirche kommt nach Eversburg und verbringt einen Nachmittag mit uns. Wir feiern Gottesdienst, unterbrechen für Begegnungen bei Kaffee und Kuchen und fragen dann die ehemalige Ratsvorsitzende zu den wichtigsten Begegnungen aus ihrem Leben aus. Raum für Fragen aus dem Publikum wird es auch geben.

Platzkarten gibt es für 2 Euro an folgenden Tagen:

19.03., 16:00–18:00 Uhr im Gemeindebüro

23.03., nach dem Gottesdienst

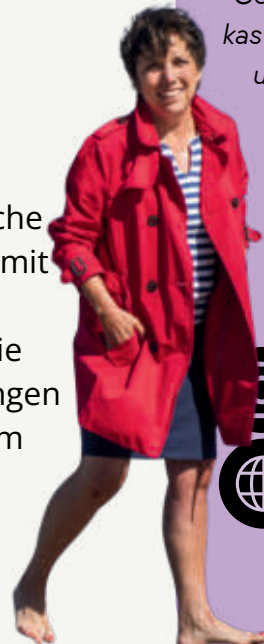
26.03., 16:00–18:00 Uhr im Gemeindebüro

Wir brauchen für diesen Tag Kuchenspenden. Melde dich dazu bei Steffi Radtke: 0176/ 62 45 37 95

Wichtig

Wir veröffentlichen hier alle Termine, die bei Drucklegung schon bekannt sind. Darüber hinaus gibt es aber auch Veranstaltungen, die kurzfristiger geplant werden. Auf diese weisen wir in Gottesdiensten, im Schaukasten, auf Social Media und unserer Homepage hin.

Folgen Sie uns, das lohnt sich!



st.michaelis.os



michaelis-os.de

WIR MACHEN FRÜHJAHRSPUTZ!

26. April II ab 09:00 Uhr

Kirchengelände

Unsere Kirchenkeller sind voll. Wirklich voll. Zum Großteil mit Zeug, das niemand jemals mehr gebrauchen wird. Dazwischen kannes aber Schätze geben. Außerdem sind da noch unsere Außenanlagen. Wunderschön, aber pflegebedürftig. Grund genug, einmal richtig anzupacken und eine große Aktion auf die Beine zu stellen. Wir entrümpeln die Kirchenkeller, entkrauten die Beete und putzen, was nicht eh schon glänzt. Und am Ende schmeißen wir den Grill an und genießen den Anblick von St. Michaelis. Bringen Sie gerne an Abrüstung mit was Sie haben: Handschuhe, Hacken, Scheren ... wer nichts hat, steuert gute Laune oder einen Salat bei.

**HELP
NEEDED**

INFO-ABEND KONFIRMATION 2026

21. Mai II 19:00 Uhr

Neues Gemeindehaus, Kirchstraße 5

Alle Jugendlichen, die nach den Sommerferien in die 8. Klasse kommen oder mindestens 13 Jahre sind, sind mit ihren Eltern zu einem Info-Abend rund um die Konfirmation und den Weg dahin eingeladen.



Drachenfest
am 29. Juni!

KONTEMPLATIVES HANDAUFLEGEN

EIN EINFÜHRUNGSKURS



Das Handauflegen ist in vielen Kulturen, Traditionen und Glaubensrichtungen verankert. Auch in der christlichen Tradition spielt es eine zentrale Rolle. Jesus legte seine Hände auf, heilte und segnete. Den Auftrag zum Heilen und Segnen gab er an seine Jüngerinnen und Jünger weiter. Die Tradition der Open Hands Schule, die sich als interreligiös versteht, gründet sich auf diese Weisung Jesu.

Wir üben eine innere Haltung von liebevoller Präsenz, Respekt, Geduld und Vertrauen, in der wir uns selbst und auch anderen die Hände auflegen. Kontemplatives Gebet und Achtsamkeit bringen uns mit unserer eigenen inneren Quelle in Berührung und öffnen uns für die heilende göttliche Liebe.

Zeiten: Freitag, 26. September, 16:00–19:30 Uhr
Samstag, 27. September von 10:00–17.30 Uhr

Kosten: € 120 / begrenzte Plätze / Bei Absagen ab dem 10. Tag vor Kursbeginn fallen 50 % der Teilnahmegebühr an, bei Absagen am Tag des Kursbeginns 100 %

Leitung: Sigrid Rebellius, Lehrerin der Open Hands Schule
www.openhands-schule-des-handauflegens.de

Anmeldung unter



Kontakt: Pastor Friedemann Keller
E-Mail: friedemann.keller@evlka.de
Telefon: 0541 40 75 96 50 oder 0176 47 13 12 58

MICHAELIS-CHOR

Der Chor trifft sich an jedem Dienstag um 20:00 Uhr im Konfirmandensaal oder auch "Raum neben der Kirche", Kirchstraße 7. Altersmäßig ist der Chor bunt gemischt, es erklingen 23- und 83-jährige Stimmen. Geprobt wird unter der Leitung von Markus Doering.

POSAUNEN-CHOR

Der Posaunenchor trifft sich alle 14 Tage (in den geraden Wochen) mittwochs um 19:30 Uhr. Geleitet wird der Chor von Sara Gmeinwieser.
sara.gmeinwieser@gmail.com

Jungbläser

Neueinsteiger kommen 30 Minuten früher um 19:00 Uhr (Für jedes Alter!)
Leihinstrumente gibt es!

MIA-FRAUEN

Die MiA-Frauen treffen sich immer am 3. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr. Interessierte Frauen sind jederzeit eingeladen. Informationen erteilt Heike Jünemann unter: 0541/ 128281

Ende März: Besuch im Mädchenzentrum Süsterstraße.

10. April: 19.30: Vorbereitung für das Feierabendmahl

17. April 17.00: Feierabendmahl der Gemeinde im Gemeindehaus

im Mai: Ausflug ins Münsterland zur Burg der Dichterin

Anette von Droste-Hülshoff.

12. Juni:
Sommerfest im Kirchgarten

SENIOREN 60 +/-

Wir treffen uns an jedem letzten Mittwoch im Monat im Neuen Gemeindehaus von 15:00–17:00 Uhr. Neben Kaffee und Kuchen planen wir kleine Aktionen oder Ausflüge. Die nächsten Treffen finden wie folgt statt:

26. März
Sport und Spaß mit Andrea

30. April
Frühlingserwachen

28. Mai
Wir treffen uns an der Boulebahn

25. Juni
Besuch im Café am Goldbach

Was war sonst noch los bei uns?



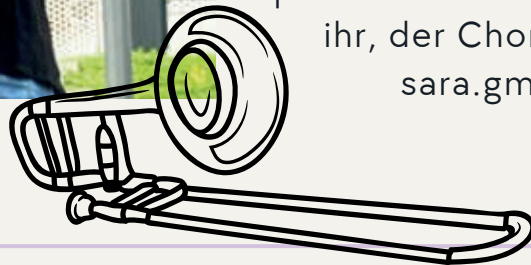
Malte Völkers und Helena Neumann sind neu im Kirchenvorstand. Sie wurden nicht gewählt, sondern berufen. Das macht für die Arbeit in der Leitung von St. Michaelis aber keinen Unterschied, sie sind volle Mitglieder mit einer Stimme wie alle anderen auch. Zur Wahl des Kirchenvorstandes stand aber schon fest, dass auch noch 2 Mitglieder berufen werden. Der gewählte KV einigte sich dann darauf, was geeignete Kandidat*innen mitbringen sollte. Denn berufene Mitglieder sollen Expertisen einbringen, die im KV bisher zu wenig vertreten waren. So sitzt Malte als Vertreter der Jugendarbeit am Tisch und Helena bringt einen Mehrgenerationenblick in das Gremium ein.



Der Posaunenchor hat eine neue Leitung!

Wir freuen uns, Ihnen heute Sara Gmeinwieser vorstellen zu dürfen. Sie übernimmt seit Januar die Leitung des Posaunenchores, leitet durch die Übungsabende und bildet auch gerne Menschen aus, die ganz neu einsteigen wollen.

Die Studentin liebt ihre Trompete und das spürt man auch. Meldet euch bei Interesse bei ihr, der Chor darf gerne auch wachsen.
sara.gmeinwieser@gmail.com



Posaunenchöre sind so evangelisch wie kaum etwas anderes. Und damit gehört die Evangelische Kirche quasi zur Kulturretterin, denn die UNESCO hat offiziell beschlossen: Posaunenchöre sind ein immaterielles Kulturerbe. Und das zeigt sich auch an den Zahlen. Über 100.000 Menschen engagieren sich musikalisch in den Chören. Diese Blechbläsermusik ist mit das größte und lauteste in der evangelischen Kirche. Aber obwohl Posaunenchöre im Rahmen der evangelischen Kirche entstanden und meistens kirchlich organisiert sind, gibt es keinerlei konfessionelle oder sonstige Beschränkungen für Mitglieder, alle Menschen dürfen mitmachen.

Impressum

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Michaelis

Redaktion: Ellen Radtke (ViSdP)

Mariella Schlüter

Katharina Lingstädt

Anschrift der Redaktion: Kirchstraße 7, 49090 Osnabrück

Mail: kg.michaelis.osnabrueck@evlka.de

Erscheinungsweise: viermonatlich

Bezugspreis: Für eine Spende danken wir Ihnen.

Spendenkonto: Kirchenkreis Osnabrück

IBAN: DE76 2655 0105 0000 0400 48

Verwendungszweck: 7921 – Spende für St. Michaelis

In unserem Gemeindebrief werden regelmäßig Geburtstage sowie kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können uns dies einmalig mitteilen. Bei der Online-Ausgabe des Gemeindebriefes werden die Daten entfernt.

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Michaelis

Kirchstr. 7
49090 Osnabrück

Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Dienstag 10.00 – 12.00 Uhr

Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 10.00 – 12.00 Uhr



Gemeindesekretärin Yvonne Blumenthal

0541 12 43 21

kg.michaelis.osnabrueck@evlka.de



Vorsitzende des Kirchenvorstandes Katharina Siebels

Ehrenamtskoordinatorin

ehrenamt@michaelis-os.de



Pastorin Stefanie Radtke

0176 624 537 95

stefanie.radtke@evlka.de



Pastor Friedemann Keller

0541 40 75 96 50

friedemann.keller@evlka.de



Pastorin Ellen Radtke

0176 641 68 500

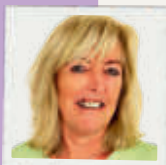
ellen.radtke@evlka.de



Küster Mario Wulfekötter

0541 910 98 79

mario.wulfekoetter@evlka.de



KiTa, Krippe und Familienzentrum

Leitung: Anne Grosenick, 0541 12 43 07

kita-st.michaelis@ev-kitas-os.de

Schauen Sie auch mal vorbei auf www.michaelis-os.de